Zusatz- und Expertenaufgaben: Vertiefte Gedichtanalyse

Johann Wolfgang von Goethe – „Der König in Thule“ (Transfer, Vergleich, Forschung)

Diese Aufgaben sind ZUSATZAUFGABEN für alle, die mit dem Arbeitsblatt schon fertig sind. Sie sind deutlich anspruchsvoller: Du sollst nun Gelerntes auf neue Texte übertragen, Deutungen selbst entwickeln, Textausgaben vergleichen und Fachwissen begründet anwenden. Bearbeite die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge – sie bauen nicht zwingend aufeinander auf.

1 „Der König in Thule“ ist Teil von Goethes „Faust I“ und wird dort von der Figur Gretchen gesungen, kurz bevor sie sich in Faust verliebt. Begründe, inwiefern die Ballade als Vorausdeutung (Prolepse) auf Gretchens eigenes Schicksal gelesen werden kann. Beziehe dich dabei auf mindestens zwei inhaltliche Parallelen zwischen dem König und Gretchen.

2 Schreibe eine eigene Strophe (4 Verse) im selben Reimschema (Kreuzreim, abab) und im selben Grundmetrum (dreihebig, mit Auftakt) zu einem selbstgewählten modernen Thema (z. B. ein Smartphone, eine Freundschaft, ein Verlust). Markiere anschließend Hebungen (X) und Senkungen (x) in deinen Versen und kennzeichne das Reimschema.

3 Goethes Ballade gehört zur Gattung der Kunstballade im Volksliedton. Welches Merkmal ist dafür NICHT typisch?

- ☐ Einfache, wiederholende Strophenform
- ☐ Verwendung von Symbolen und knapper, andeutender Erzählweise
- ☐ Komplexe, mehrstrophige Sonettform mit Terzinen
- ☐ Mündlich-liedhafter Grundton mit regelmäßigem Metrum

4 Kreuze an: richtig oder falsch?

	richtig	falsch
Ein Enjambement liegt vor, wenn der Sinn eines Satzes über das Versende hinaus in den nächsten Vers fortgesetzt wird.	☐	☐
In „Der König in Thule“ gibt es, streng genommen, kein einziges Enjambement, da jeder Vers syntaktisch relativ geschlossen wirkt bzw. an Satzzeichen endet.	☐	☐
Das lyrische Ich und der Erzähler sind in dieser Ballade identisch, da der König selbst von sich in der ersten Person spricht.	☐	☐
Die Ballade vereint Merkmale von Epik (Erzählung einer Geschichte), Lyrik (Vers, Reim, Strophe) und Dramatik (szenische Rede, z. B. direkte Handlung am Schluss).	☐	☐

5 Vergleiche das Reimschema und die Wirkung von Kreuzreim (wie in „Der König in Thule“) mit der Wirkung eines Paarreims (aabb). Nenne je einen Effekt, den die beiden Reimschemata typischerweise auf Lesetempo und Spannungsaufbau haben, und erkläre, warum der Kreuzreim für eine Ballade mit wehmütigem Grundton besonders gut geeignet ist.

6 Forscherfrage: Johann Wolfgang von Goethe greift mit dem 'König in Thule' auf die Form der Volksballade zurück, wie sie z. B. von Johann Gottfried Herder gesammelt und propagiert wurde (Sturm und Drang). Recherchiere oder überlege: Warum war die bewusste Rückbesinnung auf 'einfache', volkstümliche Formen für die Sturm-und-Drang-Bewegung literaturhistorisch bedeutsam? Nenne mindestens zwei Gründe.

7 Ordne jedem Fachbegriff aus der Metrik die richtige Definition zu (Transferwissen über das Arbeitsblatt hinaus).

1. Auftakt	____	A) Die Art des Versschlusses (männlich/stumpf = betont, weiblich/klingend = unbetont)
2. Kadenz	____	B) Ein deutlicher Einschnitt oder eine Pause innerhalb eines Verses, oft durch Satzzeichen markiert
3. Senkung	____	C) Eine oder mehrere unbetonte Silbe(n) am Versanfang, bevor die erste Hebung folgt
4. Hebung	____	D) Eine betonte Silbe innerhalb eines Verses
5. Zäsur	____	E) Eine unbetonte Silbe innerhalb eines Verses

8 Stelle eine begründete These auf: Würde sich die Wirkung des Gedichts verändern, wenn man alle sechs Strophen zu einer einzigen langen Strophe ohne Strophentrennung zusammenfassen würde (bei gleichbleibendem Text, Reim und Metrum)? Begründe deine Position mit mindestens zwei Argumenten.

Lösungen

Zusatz- und Expertenaufgaben: Vertiefte Gedichtanalyse · Deutsch · Klasse 9

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/gedichtanalyse-klasse-9 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Der König bleibt seiner toten Geliebten bis zum eigenen Tod unbedingt treu und gibt lieber sein Leben als das Symbol dieser Liebe (den Becher) her. Gretchen wiederum wird im weiteren Verlauf des Dramas durch ihre bedingungslose, am Ende selbstzerstörerische Liebe zu Faust ins Unglück und in den Tod getrieben (Kindsmord, Hinrichtung). Beide Figuren opfern sich für eine Liebe, die stärker ist als die Angst vor dem eigenen Untergang; beide Texte verbinden Liebe und Tod untrennbar. Dass Gretchen ausgerechnet dieses Lied singt, deutet voraus, dass auch ihre Geschichte tragisch mit Liebe und Tod enden wird – ein klassisches Stilmittel der Vorausdeutung, das die Spannung erhöht und die Figur Gretchen vertieft charakterisiert, noch bevor das eigentliche Drama zwischen ihr und Faust beginnt.

Aufgabe 2: Beispielhafte Lösung (Schülerleistung variiert, Bewertungskriterium ist die korrekte Umsetzung von Metrum und Reimschema):

Es war ein Mädchen in der Stadt (a)
Gar treu bis an das Ende, (b)
Das einen alten Zettel hat (a)
Mit Worten, die sie kennte. (b)

Skandierung Beispiel Vers 1: Es(x) war(X) ein(x) Mäd(X)chen(x) in(x) der(x) Stadt(X) – drei Hebungen mit Auftakt, ähnlich dem Original. Wichtig für die Bewertung: durchgehendes abab-Reimschema, drei Hebungen pro Vers, Auftakt vorhanden, inhaltliche Kohärenz der Strophe.

Aufgabe 3: Komplexe, mehrstrophige Sonettform mit Terzinen

Aufgabe 4: Ein Enjambement liegt vor, wenn der Sinn eines Satzes über das Versende hinaus in den nächsten Vers fortgesetzt wird. → **richtig**
In „Der König in Thule“ gibt es, streng genommen, kein einziges Enjambement, da jeder Vers syntaktisch relativ geschlossen wirkt bzw. an Satzzeichen endet. → **richtig**
Das lyrische Ich und der Erzähler sind in dieser Ballade identisch, da der König selbst von sich in der ersten Person spricht. → **falsch**
Die Ballade vereint Merkmale von Epik (Erzählung einer Geschichte), Lyrik (Vers, Reim, Strophe) und Dramatik (szenische Rede, z. B. direkte Handlung am Schluss). → **richtig**

Aufgabe 5: Der Paarreim (aabb) verbindet unmittelbar aufeinanderfolgende Verse und erzeugt dadurch oft ein schnelleres, geschlosseneres Lesetempo, da sich der Reim sofort auflöst – er wirkt häufig eingängiger, manchmal spielerischer oder zielgerichteter (z. B. in Sprichwörtern, Kinderversen). Der Kreuzreim (abab) dagegen lässt den Reim über einen weiteren Vers hinweg 'offen', wodurch ein Spannungsbogen innerhalb der Strophe entsteht: Der Hörer muss den ersten Reim im Gedächtnis behalten, bis er im dritten Vers aufgelöst wird. Dies erzeugt eine fließende, aber gleichzeitig kunstvoll verzögerte Bewegung, die zum getragenen, melancholischen Ton der Ballade passt. Der Kreuzreim unterstützt so den balladesken, liedhaften Charakter, da die Strophen wie Wellen auf- und abschwingen, ohne vorschnell abgeschlossen zu wirken – passend zum langsamen, unaufhaltsamen Fortschreiten der Geschichte bis zum Tod des Königs.

Aufgabe 6: Erstens wandte sich der Sturm und Drang bewusst gegen die als starr und künstlich empfundenen Regeln der Aufklärung und des französisch geprägten Klassizismus; das Volkslied mit seiner schlichten Form und seinem unmittelbaren Ausdruck von Gefühl galt als ursprünglicher, 'echter' und näher an der Natur des Menschen. Zweitens wollte man literarisch eine nationale, deutsche Identität stärken, indem man auf einheimische mündliche Überlieferungen statt auf antike oder französische Vorbilder zurückgriff (vgl. Herders Sammlung von Volksliedern). Drittens passte die emotionale, oft tragische Thematik von Liebe, Tod und Schicksal in Volksballaden besonders gut zum Ideal des Sturm und Drang, starke, ungebändigte Gefühle ('Geniekult') unmittelbar und unverstellt auszudrücken – die einfache Form steht dabei im Dienst einer intensiven emotionalen Wirkung, nicht im Widerspruch dazu.

Aufgabe 7: 1 → C, 2 → A, 3 → E, 4 → D, 5 → B

Aufgabe 8: Ja, die Wirkung würde sich verändern. Erstens strukturieren die Strophenpausen den Erzählverlauf in klar abgegrenzte Erzählschritte (Vorgeschichte – Treue – Tod naht – Abschiedsszene – Wurf des Bechers – Sterben), wodurch die Handlung übersichtlich und in ruhigem Tempo entfaltet wird; ohne diese Gliederung würde der Text als ununterbrochener Fluss wirken, was die ruhige, balladeske Erzählweise stören und eher hastig wirken lassen könnte. Zweitens erzeugen die Strophenenden kleine Pausen, die dem Leser/Hörer Zeit zum Nachwirken der jeweiligen Szene geben (z. B. nach der Trauer in Strophe 2 oder der Entscheidung in Strophe 3), was zur emotionalen, liedhaften Wirkung beiträgt. Eine Zusammenfassung zu einer Strophe würde diese Atempausen aufheben und die kunstvolle, liedhaft-episodische Struktur der Ballade zerstören, auch wenn Reim und Metrum unverändert blieben.